

ORDO ASTRUM SOPHIÆ House of the Agathodaimon



Vorstellung des Ordo Astrum Sophiæ
der Westlichen Mysterientradition in Fragen und Antworten

www.ordoastrumsophiæ.org
houseofagathodaimon@gmail.com

Was ist die ogdoadische Tradition?

Im Wesentlichen ist sie hermetisch und umfasst den Archetypus und die Literatur, die Hermes Trismegistos zugeschrieben wird. Die Hermetica sind die Urquelle der Inspiration und der Magie in der ogdoadischen Tradition. Sie ist zu unterscheiden von ihren rosenkreuzerischen oder thelemischen Gegenstücken aufgrund ihrer einzigartigen Symbolik, ihrer initiatorischen Struktur, der Betonung der Zahl Acht und des Prinzips der Regeneration. Um die ogdoadische Tradition zu verstehen, ist es



wesentlich, die verschiedentlichen Elemente zu verstehen, die zu ihrem Aufbau beigetragen haben, denn sie schöpft aus vielen Traditionen und historischen Einflüssen, darunter: ägyptische Magie, griechische Philosophie, die Mysterienreligionen, Gnostizismus, Neuplatonismus, Alchemie, Kabbalah und die hermetische Literatur. Die wesentlichen, archetypischen Symbole der ogdoadischen Tradition erscheinen in verschiedenen Kulturen überall auf der Welt. Eines der wichtigsten Symbole ist das *Haus des Opfers*. Man muss nicht weiter suchen als bis zum Allerheiligsten im Horustempel zu Edfu (wahrscheinlich das älteste intakte Überbleibsel des Hauses des Opfers) oder die St. Petrus Basilika in Rom, um die uralte und unverwechselbare Form dieses Hauses zu sehen. Man kann diese Form in gewissen mithräischen

Artefakten bewundern: sie zeigen klar die drei Stufen, die zum Haus des Opfers hinaufführen, worin der mithräische Jüngling wohnt, der den Reichsapfel der Sonne hält. Der dreieckige Überbau enthält Symbole der Macht und der Initiation, welche die göttliche Präsenz in der heiligen Heimstatt bezeugen. *Der Stern der Regeneration*, ebenfalls ein zentrales Symbol unserer Tradition, hat einen hohen Platz in Künsten so verschieden wie die des Islam, des griechischen Mittelmeerraums und der christlichen Ikonographie. Gleichmaßen die Tessera, die sowohl im Ordo Rosa Solis als auch im Astrum Sophia und dem Aurum Solis als ein Symbol des großen Werkes benutzt wird, und die viele Stätten der Antike ziert, darunter das Orpheus Mosaik in Gloucestershire, England.

Was ist der Ordo Astrum Sophiae?

Der Astrum Sophia wurde 2002 gegründet und ist ein vollständig kontaktierter Initiationsorden, der sich der Fortführung und Förderung der ogdoadischen Tradition der westlichen Mysterien widmet und somit ein Vehikel für die Weiterentwicklung seiner Mitglieder in einem Umfeld lebendiger Alchemie bietet. Der Orden ist eine private esoterische Gesellschaft und steht in keiner Verbindung zu einer anderen Organisation, sei sie esoterisch, religiös oder politisch.

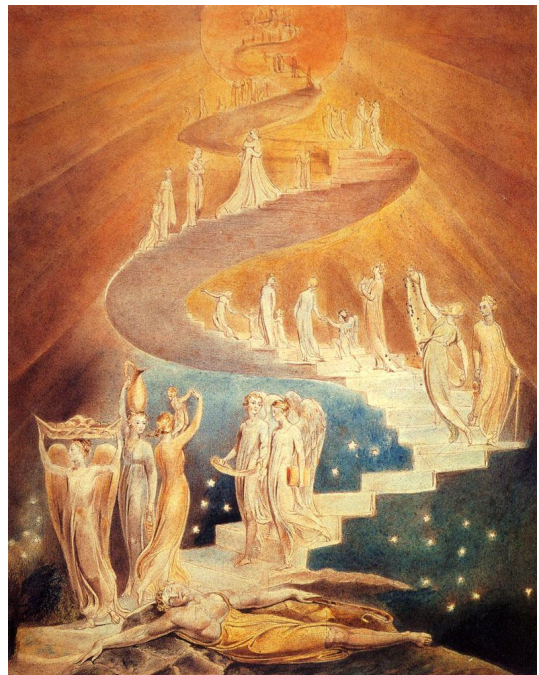
Der Orden ist dem Ideal der magischen Familie und der unerschütterlichen Hingabe verpflichtet, seine Eingeweihten zur wahren Adeptenschaft innerhalb der regenerativen Mysterien der Ogdoadischen Tradition zu erheben. Es handelt sich um einen hermetischen und magischen Orden, der auf den Materialien des **Aurum Solis** aus dem 19. und 20. Jahrhundert und auf dem sich entwickelnden zeitgenössischen esoterischen Gedankengut basiert.

Der Ordo Astrum Sophiae leitet seine Nachfolgecharta und seine Initiationslinie vom Aurum Solis, Orden des Heiligen Wortes, ab, der 1897 von George Stanton und Charles Kingold in London gegründet wurde. Als mit Charta versehener und kontaktierter Orden ist er durch die Autorität des Großmeisters befugt, die Einweihungen der Ersten, Zweiten und Dritten Halle weiterzugeben und neue Riten zu überarbeiten oder zu genehmigen, die im Rahmen unserer Tradition funktionieren. Die Mitgliedschaft im Orden muss ausnahmslos durch die traditionelle Gradstruktur erfolgen.

Was ist das Ziel des initiatorischen Pfades?

Wir sind sowohl spirituelle, als auch physische Wesen. Unser physischer Körper hat eine unsterbliche Seele, die durch die Geburt inkarniert wurde. Diese Seele stammt von den göttlichen Ebenen.

Nach dem Tod wird die Seele den Körper verlassen und für eine Weile in die spirituelle Welt zurückkehren. Die Initiationen und die Praxis der Theurgie helfen uns, bereits in diesem Leben den Weg der Seele bewusst zu gehen und das große Werk der Erkenntnis und Verwirklichung des Wahren Willens und der Apotheose zu vollbringen. Die Praktiken des initiatorischen Pfades führen zu einer Harmonisierung und Vereinigung der verschiedenen Teile der Seele sowie zum Gleichgewicht der elementaren und planetaren Kräfte in uns. Gnothi Seauton, erkenne dich selbst, stand auf dem Tempel des Apollon in Delphi und weist auf einen der wichtigsten Aspekte des initiatorischen Pfades hin: Selbsterkenntnis.



Was ist ein initiatischer Orden?

Ein initiatischer Orden ist eine Gruppe von Individuen, die eine spirituelle Tradition durch Rituale weitergeben, die Initiationen genannt werden. Die Mitglieder eines solchen Ordens folgen einem theoretischen und praktischen Curriculum, das in geordneter Weise die Schritte auf dem Pfad zum Großen Werk systematisch zu gehen erlaubt.

Diese Praktiken werden durch Initiatoren, die bereits diese Schritte gegangen sind, verifiziert und validiert. Der initiatische Orden des Astrum Sophiae repräsentiert eine Tradition, die auf vorchristliche Zeiten zurückgeht, die sog. OT.

Was ist der Unterschied zwischen einem initiatischen Orden und Religion?

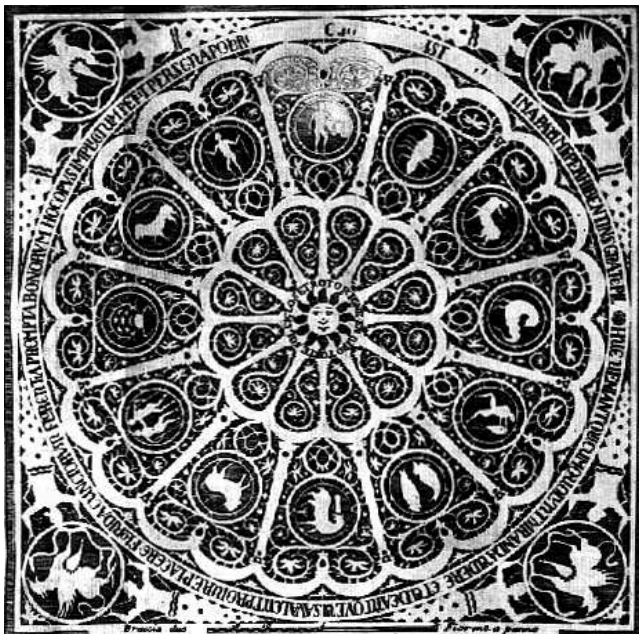
Religion und Initiation sind zwei spirituelle Dimensionen, die grundsätzlich miteinander vereinbar sind. Religion ist eine Manifestation des Glaubens, die sich durch das Festhalten an bestimmten Glaubensinhalten äußert. Zu einer Religion gehört für gewöhnlich das Vorhandensein eines Repräsentanten der Glaubensstruktur wie z. B. ein Priester.

Ein initiatischer Orden bietet einen individuellen Entwicklungsprozess, der keinen menschlichen Vermittler zwischen dem Individuum und dem Geist der spirituellen Tradition benötigt. Jeder ist eingeladen, die spirituellen und unsichtbaren Ebenen selbst zu erfahren. Dadurch ist es möglich für sich selbst die Realität dessen, was gesagt wird, zu verifizieren und die Ritualwerkzeuge zu benutzen, die bereitgestellt werden.

Was ist eine Initiation?

Eine Initiation ist eine bestimmte Zeremonie, gewissermaßen ein Mysterienspiel, das verschiedene Symbole, Worte, Gesten, Düfte, Klänge etc. nutzt. All diese Elemente haben einen Effekt auf die sichtbaren und unsichtbaren Dimensionen des Teilnehmers, um dessen schlummerndes Potential zu erwecken und dem Kandidaten zu helfen, die ersten Schritte auf dem Weg Pfad des Großen Werkes oder der Rückkehr in die Welt des göttlichen Geistes zu gehen.

Die Initiation stellt den Kandidaten unter den Schutz des Egregore des Ordens, damit er Nutzen aus dieser kraftvollen, wohlwollenden Energie ziehen kann.



Was ist ein Egregore?

Ein Egregore ist im Groben das, was man einen Gruppengeist bezeichnet. Er ist eine unsichtbare Kraft, die durch eine Gruppe rituell Arbeitender geschaffen wird. Der Egregore der Ogdoasidischen Tradition ist das Resultat der Arbeit, die seit der Antike durch die Meister dieser Tradition getan wurde. Macht, Reinheit und Integrität dieser unsichtbaren Präsenz wird sowohl durch die Arbeit im Orden, die Arbeit mit geweihten Objekten der Tradition, als auch durch die fortlaufende Ritualarbeit eines jeden einzelnen Gefährten sichergestellt. Die Verbindung eines jeden Eingeweihten

zum Egregore gestattet es ihm, sicher mit den Ritualtechniken zu experimentieren. Diese Verbindung ermöglicht es den Eingeweihten auch, diesen Schutz in ihrem weltlichen und spirituellen Leben zu nutzen.

Was ist der Unterschied zwischen dem Ordo Astrum Sophiae und anderen initiatischen Orden?

Der Ordo Astrum Sophiae ist in drei wesentlichen Aspekten verwurzelt, die einen authentischen initiatischen Orden ausmachen:

1. Die direkte Verbindung, die vom Kontakt mit den verborgenen Adepten auf den inneren Ebenen ausgeht, und welche die Goldene Kette der Einweihung erhält. Sie wird vom Stella Gloriosa, dem inneren Orden des Astrum Sophiae durch die Arbeit der Eingeweihten der Dritten Halle maßgeblich mit gewährleistet.
2. Die Kraft, die Gefährten des Ordens mit Egregore der Tradition zu verbinden.
3. Das Vorhandensein einer äußeren und inneren initiatischen Struktur, um die Übertragungen der Tradition sicherzustellen und aufrechtzuerhalten.

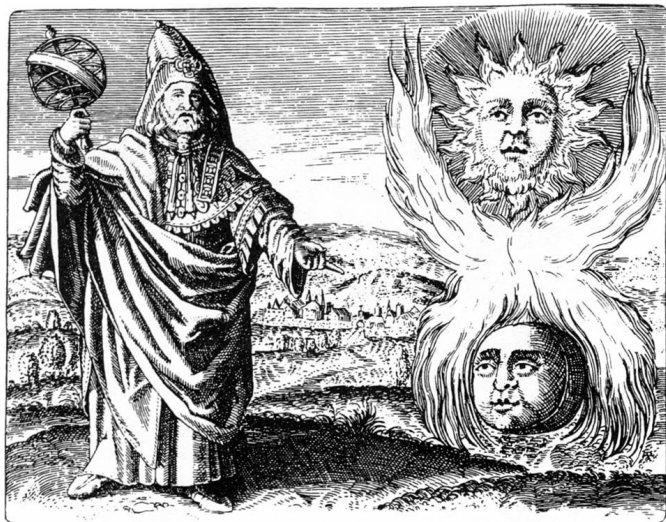
Wir müssen außerdem noch hinzufügen: die kollektive Arbeit eines jeden Gefährten, absolute Integrität eines jeden Amtsträgers und ein vollständiges theurgisches System in direkter Nachfolge seines Ursprungs.

Was ist (hermetische) Magie? Was ist Niedere Magie? Was ist Theurgie?

Magie bezeichnet im Allgemeinen die Bewirkung von Veränderungen im Einklang mit dem eigenen Willen. Insofern ist jede Handlung ein magischer Akt, und es lohnt sich, darüber zu meditieren.

Neuere Definitionen sprechen von der Bewirkung einer Veränderung des **Bewusstseins** in Übereinstimmung mit dem Willen. Dies ist die allgemeine Definition, die auf Dion Fortune, einer bedeutende Magierin des 20. Jahrhunderts, zurückgeht.

Niedere Magie wird auch als Zauberei bezeichnet. Sie strebt vor allem danach, Veränderungen in der äußeren, alltäglichen Wirklichkeit des Praktizierenden zu bewirken und tut dies auf



ungewöhnlichen und subtilen Wegen, u. a. durch Nutzung des Gesetzes der Sympathie oder Analogie. Typische Effekte sind Zauber zum Schutz vor negativen Ereignissen, für Heilung oder für Wohlstand und Erfolg.

Theurgie ist eine spirituelle Tradition, die auf dem Glauben basiert, dass spezifische Rituale verwendet werden können, um die Seele zu erheben und auf den inneren Ebenen bis zum Göttlichen aufzusteigen, was letztendlich das Ziel unserer vielen irdischen Leben ist. Theurgie ist ein wichtiges Werkzeug um den Weg der Seele zu unterstützen.

In der Ogdoadischen Tradition besteht dieser Weg essenziell in der Erlangung von Kenntnis und Konversation mit dem Heiligen Schutzengel als Repräsentanten des Wahren Willens und in der Apotheose, der Erkenntnis des eigenen göttlichen Funken. In anderen Worten: Erkenne Deinen Wahren Willen, der identisch mit dem Willen des Göttlichen ist und tue ihn. Ein alter hermetischer Begriff dafür ist „das Große Werk“.

Unterscheiden sich theurgische Rituale von Magie?

Ja. Magie ist die Nutzung von Kräften und unbekanntem Fähigkeiten, die jeder hat. Wir haben viele verborgene Fähigkeiten, die auch als außersinnliche Wahrnehmung bekannt sind. Diese sind zum Beispiel Hellsicht, Telepathie, außerkörperliche

Erfahrungen etc. Magie nutzt diese inneren Kräfte und entwickelt sie. Sie können aber auch als Werkzeuge in der theurgischen Praxis verwendet werden.

Ist Initiation ausreichend oder sollte ich individuelle Rituale praktizieren?

Initiation ist der erste größere Schritt von jemandem, der wirklich effektive, innere Arbeit unternehmen will. Jedoch ist Initiation allein nicht ausreichend. Es ist eine machtvolle Unterstützung, bildet aber gewissermaßen nur die Starthilfe für bestimmte Abschnitte des Weges, die der Kandidat dann selbst verwirklichen muss.

Deshalb ist der Prozess im Ordo Astrum Sophiae in eine Drei-Gradstruktur, auch Hallen genannt, gegliedert, deren spezifische Aufgaben anhand von Manualen dargelegt werden. Individuelle theurgische Rituale helfen, das zu verstärken, was während der Initiation empfangen wurde. Die Energie, die vom Egregore ausströmt, hilft schneller in Richtung Selbsterkenntnis und dem Gebrauch deiner ruhenden psychischen Fähigkeiten voranzuschreiten.

Kann ich diese Rituale eigenständig praktizieren?

Den Weg der Seele bewusst zu gehen, ist eine Aufgabe, die man in gewisser Weise immer für sich alleine bewältigen muss.

Aber es gibt Hilfe auf dem Pfad durch eine Gemeinschaft mit spirituellen Gefährten, die vor ähnliche Aufgaben gestellt sind oder waren und Unterstützung geben können. Die eigene Praxis wird erleichtert und ergänzt durch Arbeiten in der Gruppe und die Übertragungen, die in den Initiationsriten stattfinden.



Sind die theurgischen Rituale, die im Astrum Sophiae durchgeführt werden, gefährlich?

Nein, richtig durchgeführt, normalerweise nicht. Aber es ist zu beachten, dass alles was wirkt, auch Nebenwirkungen oder unerwünschte Wirkungen entfalten kann.

Die theurgischen Rituale sind grundsätzlich nicht gefährlich, denn ihr Ziel ist die Erhebung der Seele und die Reinigung und Harmonisierung Deines Wesens. Außerdem sind diese Rituale mit moralischer Aufrichtigkeit und Integrität

verbunden. Aber gerade der Entwicklungs- und Reinigungsprozess kann im Einzelnen individuelle psychische Themen an die Oberfläche befördern, ein Grund warum im Astrum Sophiae zumindest ein Mindestmaß an psychotherapeutischer Selbsterfahrung empfohlen wird, jedoch nicht verpflichtend ist.

Brauche ich viel Platz, um diese Riten zu praktizieren?

Nein, Du musst nur die einfachen Ritualwerkzeuge aufstellen, die Du brauchst und sie nach Gebrauch wieder verstauen. Du musst in der Lage sein, Privatsphäre allein in einem Raum oder in der Natur zu gewährleisten, und dann kannst Du Dein Training beginnen.

Lehrt ihr, wie man psychische Kräfte entwickelt?

Ja! Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass diese Entwicklung kein Ziel an sich ist.

Auf dieselbe Weise, wie Du schwimmen lernen kannst, kannst Du ebenfalls lernen diese verborgenen Kräfte zu nutzen. Sie werden zu Werkzeugen werden, und der Astrum Sophiae wird dich lehren, diese weise zu nutzen.

Lehrt der Astrum Sophiae die traditionellen okkulten Wissenschaften?

Ja, diese okkulten Wissenschaften sind die Grundlage eines jeden seriösen Trainings. Dazu gehören die Disziplinen der Westlichen Mysterientradition:

- Hermetik
- Hermetische Qabalah
- Astrologie
- Ritual
- Energiearbeit bzw. die Entwicklung des Lichtkörpers
- Tarot und Divination
- Visualisation
- Atem
- Meditation
- Magnetismus
- Die Arbeit mit Stimme und Bewegung, auch Vibration genannt

Verwendet der Ordo Astrum Sophiae Meditation?

Ja, Meditation ist ein wichtiger Aspekt esoterischer Techniken. Es ist interessant zu wissen, dass die Meditationstechniken der Westlichen Mysterientradition, die der OAS nutzt, teilweise etwas anders sind, als diejenigen in den östlichen Traditionen. Neben klassischen Techniken der Meditation wie Beispielsweise Atem-Gewahrsein wird auch die Praxis der Kontemplation, eine Art Meditation über ein Konzept oder einen Saatgedanken, genutzt.

Nutzt der Astrum Sophiae Visualisation?

Ja, der OAS hält Visualisation für grundlegend und wesentlich. Diese Technik wird vom Beginn deiner Arbeit an gelehrt. Es ist ein höchst effektiver Weg, die psychischen Kräfte zu erwecken, die uns wiederum schrittweise ermöglichen, unsere Gedanken zu kontrollieren, um Resultate auf den unsichtbaren, als auch den sichtbaren Ebenen zu erreichen.

Lehrt ihr die Qabalah?

Qabalah wurde während des Mittelalters, vorwiegend im spanischen Schmelztiegel zwischen Juden, Christen und Muslimen entwickelt.

Theurgie und Hermetik, wie sie im Ordo Astrum Sophiae gelehrt werden, existieren in ihren Vorformen bereits seit tausenden von Jahren.

Dennoch haben Eingeweihte der goldenen Kette diesen neuen Ausdruck der westlichen Tradition studiert und genutzt. Aus diesem Grund lehrt der Astrum Sophiae Eingeweihten die hermetische Qabalah, die sich von der traditionellen Qabalah des Judentums unterscheidet. Jedoch wird sie im Orden als Werkzeug und spirituelle Landkarte zur Orientierung verwendet und nicht als ein alleiniges System, das die absolute Wahrheit übermittelt.

Lehrt Ihr Hermetik?

Ja, absolut! Die Tradition des OAS ist Erbe des Gedankenguts der Tempel von Hermopolis (die Stadt des Gottes Thoth) und der alexandrischen Schule. Daher sind die hermetische Philosophie und die theurgischen Rituale das heilige Herz des Ordo Astrum Sophiae.

Lehrt Ihr das Tarot?

Das bekannteste Tarot stammt vom "Tarot de Marseilles". Es ist eine esoterische Interpretation von einem Kartenset, das als Spiel genutzt wurde.

Diese Entwicklung tauchte in Frankreich im 19. Jahrhundert auf und war der Ursprung der verschiedenen Kartenspiele, die wir heute kennen. Die Oberen des Ordens sind mit dem Tarot und anderen Formen der Divination gut vertraut und können einen Zugang zu diesen vermitteln, aber das Tarot ist kein Hauptbestandteil des Curriculums des OAS. Dennoch wird vermutlich jeder Aspirant auf dem Pfad früher oder später ein System der Divination erlernen und personalisieren.

Lehrt Ihr Astrologie?

Astrologie taucht bereits früh in der Lehre von den Kraftströmen und Gezeiten im Jahreskreis und den Mondphasen im OAS auf. Astrologie sollte jeder Aspirant ausreichend kennen und lernen, um die Wirkmechanismen der hermetischen Qabalah besser zu verstehen. Das Einweihungstraining des OAS ist aber kein Astrologiekurs, obwohl die Oberen des Ordens auch außerhalb des I mit ihrer Vermittlung helfen können.

Akzeptiert der Astrum Sophiae sowohl Männer als auch Frauen?

Ägypten war das Land, das den Frauen den wichtigsten Status einräumte.

Heute, wie in der Vergangenheit, macht der Astrum Sophiae keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern, was die Zulassung eines neuen Eingeweihten angeht.

Gibt es eine Probezeit bevor man eingeweiht wird?

Ja! Jede Aufnahme in den Orden beginnt mit einer Bewerbung des Probanden, auch Probationer genannt. Der Proband bekommt einige theoretische intellektuelle und einige praktische Aufgaben, die er bewältigen muss. Über diese wird er gebeten, monatlich zu berichten. Außerdem dient die Probezeit auf der Seite des Probanden dazu, um zu sehen, ob die Tradition ihm Gutes tut. Auf der Seite des Ordens dient sie dazu, um zu sehen, ob der Proband die Arbeiten auch durchführt und ob er mit dem Strom der Tradition eine Resonanz zeigt.

Nach welchen Kriterien wird man für diese Zeit des Pronaos angenommen?

Die Tore des Pronaos stehen jedem offen, der wahrhaft diese Erfahrung machen will. Die Zulassung zur Einweihung erfolgt nach Einladung durch die betreuenden Offiziere des Ordens.

Ich bin interessiert und möchte dieses Training beginnen.

Was soll ich tun?

Besuche einfach die Website des Ordo Astrum Sophiae, www.ordoastrumsophiae.org und schreibe eine Email mit Deinem Anliegen an das House of the Agathodaimon in Deutschland unter: houseofagathodaimon@gmail.com

